

DAS PROJEKT

Das Biodiversitätsprojekt „Das Palsweiser Moos – ein Naturjuwel in der Gemeinde Bergkirchen“ ist die Fortführung eines vom Landschaftspflegeverband Dachau e. V. im Palsweiser Moos initiierten BayernNetz Natur Projektes.

Biodiversitätsprojekte haben das Ziel gemäß der vom Bayerischen Ministerrat am 01. April 2008 beschlossenen Bayerischen Biodiversitätsstrategie (Strategie zum Erhalt der biologischen Vielfalt in Bayern) sowie dem Biodiversitätsprogramm 2030 die Arten- und Lebensraumvielfalt in Bayern zu sichern.

BayernNetz Natur-Projekte zeichnen sich durch eine enge Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten (Landwirte, Behörden, Verbände, Kommunen) aus. Alle Maßnahmen finden auf freiwilliger Basis statt.

Das Projekt wird mit Mitteln des Bayerischen Naturschutzfonds und der Glücksspirale, des Bezirks Oberbayern sowie der Regierung von Oberbayern gefördert.



DIE PROJEKTPARTNER

Träger des Projektes sind die Gemeinde Bergkirchen und der BUND Naturschutz in Bayern e. V. (BN), vor Ort vertreten durch die Kreisgruppe Dachau. Als wichtiger Partner steht ihnen der Landschaftspflegeverband Dachau e. V. zur Seite, der seit 1999 hochwertige Grundstücken im Palsweiser Moos pflegt und Kartierungen seltener Tier- und Pflanzenarten im Moos beauftragte.

Fachliche Unterstützung erhält das Projekt von der Höheren Naturschutzbehörde an der Regierung von Oberbayern und der Unteren Naturschutzbehörde am Landratsamt Dachau. Der Landkreis Dachau erwirbt und pflegt auch selbst Flächen. Landwirte leisten wertvolle Unterstützung als Bewirtschafter und Auftragnehmer von Landschaftspflegearbeiten.

Im benachbarten Fußbergmoos betreut die Kreisgruppe Fürstenfeldbruck des Landesbundes für Vogelschutz das BayernNetz Natur Projekt Fußbergmoos. Auch der BUND Naturschutz hat dort Grundstücke erworben.

UNTERSTÜTZER ERWÜNSCHT

- Sie halten das Projekt für sinnvoll und wollen sich engagieren?
- Sie bewegen sich gerne in der freien Natur?
- Sie haben Lust an Biotoppflegearbeiten mitzuarbeiten? Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.
- Sie arbeiten gern in einer Gruppe?

Dann sollten Sie mit der Kreisgruppe Dachau des BUND Naturschutz in Bayern (s. Rückseite dieses Flyers) Kontakt aufnehmen!



MANCHMAL KANN WENIGER AUCH MEHR SEIN.

Seltene Arten und besondere Lebensräume reagieren meist sehr sensibel auf Störungen. Deshalb eignet sich das Moos nicht als Naherholungsgebiet. Besucher sollten unbedingt auf den Hauptwegen bleiben. Wenn Sie das Gebiet kennenlernen wollen, nehmen Sie an einer der Führungen teil, die von den Projektpartnern im Palsweiser Moos angeboten werden. Überlassen Sie die verwunschenen, versteckten Winkel der Natur. Auch das kann ein wertvoller Beitrag zur Erhaltung des Moores als einmaliger Lebensraum sein.



PROJEKTRÄGER



BUND Naturschutz in Bayern e. V.
Kreisgruppe Dachau
Geschäftsstelle
Silberstr. 9
85221 Dachau
Tel.: 0 81 31-8 03 72
Fax: 0 81 31-66 75 80
bn.kreis.dachau@t-online.de
www.bund-naturschutz.de



Gemeinde Bergkirchen
Johann-Michael-Fischer-Str. 1
85232 Bergkirchen
Simon Landmann
1. Bürgermeister
Tel.: 0 81 31-56 97-0
Fax: 0 81 31-56 97-19
gemeinde@bergkirchen.de
www.bergkirchen.de

ANSPRECHPARTNER BEIM BUND NATURSCHUTZ

1. Vorsitzender

Dr. Roderich Zauscher
Dietenhausener Str. 10
85235 Odelzhausen
Tel.: 0 81 34-16 51
Mobil: 01 71-8 03 04 34

Koordination Landschaftspflegearbeiten

Heinz Gibowsky
Müller-Dachau-Weg 1
85221 Dachau
Tel.: 0 81 31-2 65 86
Mobil: 01 73-5 19 27 59
heinz-klaudia@t-online.de

Ein Biodiversitätsprojekt der



REGIERUNG VON OBERBAYERN

Mit Unterstützung durch

Untere Naturschutzbehörde am Landratsamt Dachau,
Landschaftspflegeverband Dachau e. V.

FÖRDERUNG

Bayerischer Naturschutzfonds
Stiftung des Öffentlichen Rechts



Fotos: Andreas Fuchs, Heinz Gibowsky, Günter Hansbauer, Toni Heigl, Christina Niegl, Wolfgang Willner, Markus Schwibinger

Kartengrundlage: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung

Text: A. Fuchs

Gestaltung: hgs5 gmbh

Das Palsweiser Moos

ein Naturjuwel in der Gemeinde Bergkirchen

BayernNetzNatur- und Biodiversitätsprojekt



www.palsweiser-moos.de

Schutz und Erhaltung einer alten Moorlandschaft
mit vielen versteckten Werten



Förderung:
- Bayerischer Naturschutzfonds
- Bezirk Oberbayern
- Glücksspirale
Fachliche Beratung:
- Höhere Naturschutzbehörde an der Regierung von Oberbayern
- Untere Naturschutzbehörde am Landratsamt Dachau

Projekträger:



DAS PALSWEISER MOOS

Viele der berühmten Niedermoorlandschaften der Münchner Schotterebene, wie das Erdinger Moos und das Dachauer Moos sind heute nur noch dem Namen nach bekannt. Von den einst ausgedehnten Mooren sind nur kleine Restbestände geblieben. Einen der größten noch zusammenhängenden Niedermoorkomplexe bilden das Palsweiser Moos am südwestlichen Rand des Landkreises Dachau (Gemeinde Bergkirchen) zusammen mit dem westlich angrenzenden Fußbergmoos im Landkreis Fürstfeldbruck. Das ursprüngliche Schotterplatten-Quellmoor erstreckt sich über ca. 7,4 km² südwestlich der A8.

 Projektgebiet Palsweiser Moos

 Projektgebiet Fußbergmoos

Überwiegend im 20. Jahrhundert, bis in die 60-iger Jahre wurde das Mooregebiet entwässert und abgetorft. Auch danach erfolgte weitere Entwässerung, um die Flächen für die Landwirtschaft nutzbar zu machen oder zu erhalten. Dort wo keine Nutzung möglich war, verbuschten die Flächen. Teilweise entstanden sekundäre Moorbirkenwälder. Moorarten, die auf Offenland (extensive Feuchtwiesen) angewiesen sind, wurden verdrängt.

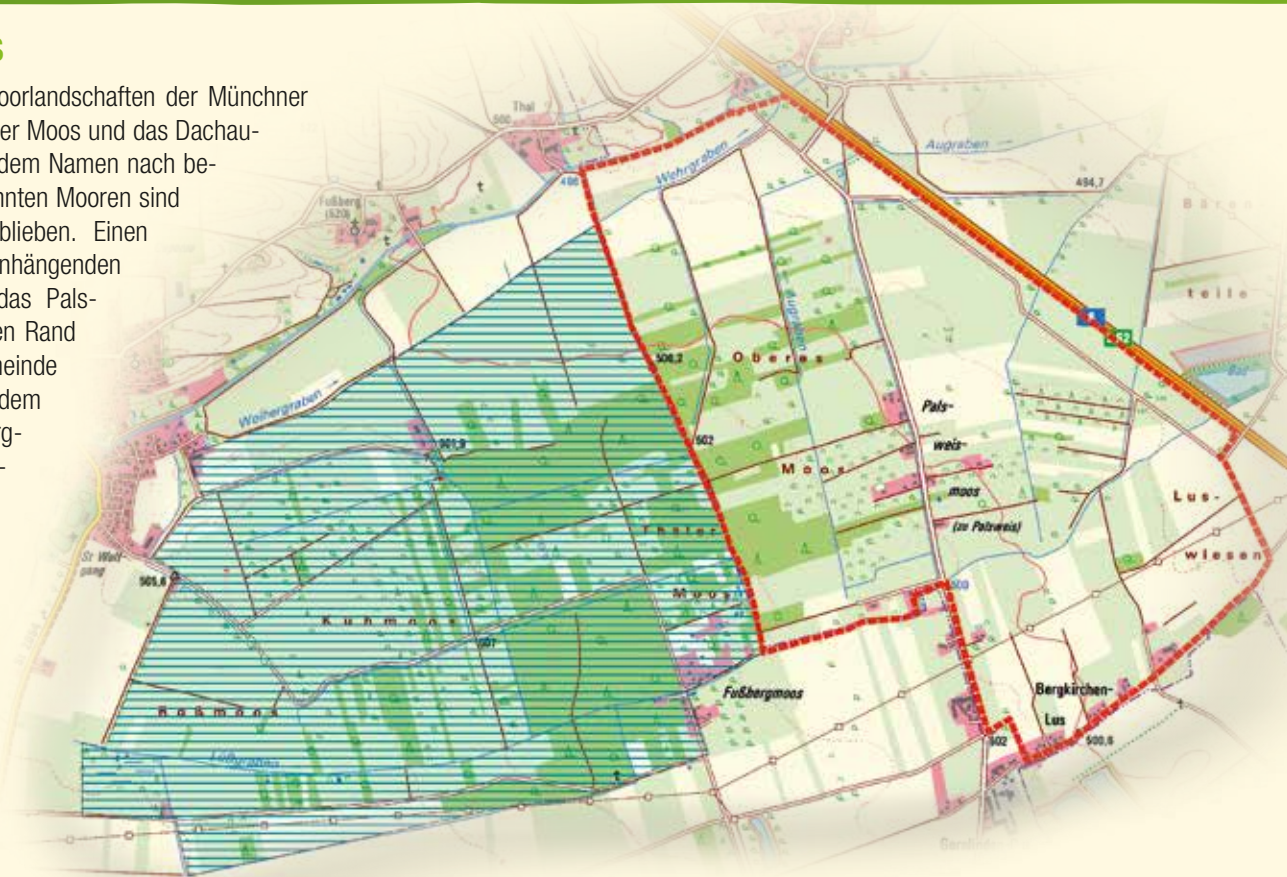
HEIMAT FÜR SELTENE PFLANZEN UND TIERE

Trotz Entwässerung, Torfabbau und Verbuschung ist das Palsweiser Moos ein reich gegliederter, strukturreicher Lebensraumkomplex. Deshalb konnten sich dort viele Arten halten, die im Moor einst häufig waren, nun aber sehr selten geworden sind.

Ziel des Projektes ist den Fortbestand dieser Arten im Palsweiser Moos zu sichern und ihre Lebensräume wieder zu erweitern. Die Erhaltung des noch bestehenden Moorkörpers ist dabei sowohl als Lebensraum wie auch als CO₂-Speicher für den Klimaschutz und als Wasserretentionsraum von Bedeutung.



Pfeifengraswiesenrest in einem sekundären Moorwald



LEITARTEN

In der Natur treffen die Lebensraumansprüche vieler Pflanzen- und Tierarten aufeinander. Veränderungen des Lebensraums führen zum Rückgang einzelner Arten. Um gezielt besonders seltene Arten zu unterstützen, hat es sich bewährt, Leit- oder Zielarten festzulegen.

Eine der Leitarten im Palsweiser Moos ist die in Bayern vom Aussterben bedrohte Kreuzotter. Sie ist auf gut besonnte Bereiche mit ausreichenden Verstecken angewiesen. Ähnliche Lebensraumansprüche hat der Riedteufel oder blauäugige Waldportier. Beide leben auf Pfeifengraswiesen in Lichtungen, innerhalb der Birkenmoorwälder. Diese bieten auch anderen seltenen Schmetterlings- und Heuschreckenarten Lebensraum. Von der sehr seltenen Strauchbirke sind nur noch einzelne Exemplare zu finden. Die Art siedelt sich auf feuchten, offenen Moorflächen an.



ARTENVIELFALT AUF KLEINSTEM RAUM

Durch seine Dämme bremst der **Biber** den Wasserabfluss aus dem Moor. Das nutzt vielen Tier- und Pflanzenarten, verschlechtert aber die Ertragsmöglichkeiten der Land- und Forstwirtschaft. Hier ist ein gerechter Ausgleich und eine stetige Interessenabwägung notwendig.



Der **Riedteufel** lebt gerne an lichten Waldrändern, braucht aber große offene Bereiche um ausreichend Nahrung zu finden.



Der **Baldrian-Schneckenfalter** war ebenso wie der Riedteufel früher im gesamten Dachauer Moos verbreitet. Seine Wirtspflanze, der Baldrian wächst in Feuchtwiesen und an Bachrändern



Der **Sumpfgrashüpfer** benötigt feuchte bis nasse Lebensräume wie nasse Wiesen, sumpfige Bereiche an Seeufern und Flüssen, Hoch- und Niedermoores.



Eine botanische Rarität ist die **Strauchbirke**, eine Birkenart, die nur eine Größe von bis zu 2 m erreicht und, als Pionierart in Mooren seit der Eiszeit in Bayern heimisch ist.

Ebenso wie die Strauchbirke ist der **Kamm-Wurmfarn** ein Relikt der Eiszeit. Er lebt in den sekundären Moorbirkenwäldern



Die **Sumpf-Stendelwurz** kommt auf ganz wenigen der bereits länger gepflegten Pfeifengraswiesenresten vor. Ihr Lebensraum sind Feuchtwiesen, die nur einmal im Herbst gemäht werden, sogenannte Streuwiesen

SO WERDEN DIE ZIELE UMGESETZT

- Entbuschung von verbrachten Streuwiesen
- Regelmäßige Mahd von Streuwiesen und Pfeifengraswiesen
- Erstellung von Fachgutachten (Hydrologie, Arten)
- Extensivierung von artenreichen Wiesen durch staatliche Förderprogramme
- Aufwertung von öffentlichen Flächen durch Anpassung der Pflege oder Nutzung
- Sicherung von Naturschutzflächen durch Ankauf
- Öffentlichkeitsarbeit



Pflegearbeiten mit Balkenmäher und Spezialtrac

DAS WURDE BEREITS ERREICHT

Der Bestand an durch Ankauf langfristig gesicherten Flächen konnte von bisher 5 auf 10 ha Flächen verdoppelt werden.

Zusätzlich bestehen auf 10 ha Pflegevereinbarungen oder Pachtverträge.

2 ha Streuwiesen werden regelmäßig gemäht, zusätzlich wurde ca. 1 ha entbuscht. Weitere Entbuschungsmaßnahmen, auch zur Schaffung von Korridoren für den Biotopverbund, sind geplant

Durch die intensive Beobachtung des Gebietes wurden Arten entdeckt, oder wieder entdeckt, die bisher im Gebiet nicht nachgewiesen waren oder als ausgestorben galten, wie der Kamm-Wurmfarn, der Grauspecht und die Sumpfstendelwurz. Durch diese Informationen kann die Landschaftspflege immer besser an die Bedürfnisse der seltenen Arten angepasst werden.

